

Laibacher Zeitung

N^o 85.

Zeitung
1826
Lai

Dienstag den 24. October 1826.

L a i b a c h.

Die dem Intelligenzblatte dieser Zeitung eingeschaltete Darstellung des erloschenen Privilegiums, welches Ritter von Morosi im Jahre 1818 auf eine Maschine zum Dreschen des Reises erhalten hat, wird in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 21. September d. J., Z. 26944, mit dem Beyfalle hiemit bekannt gemacht, daß nach der ausdrücklichen Bestimmung des §. 23 des allerhöchsten Patents vom 8. December 1820, nunmehr die beliebige Benützung dieser früher privilegirten Erfindung, von der übrigens die Jahrbücher des k. k. politechnischen Instituts in Wien ausführliche Beschreibung enthalten werden, und wovon Jedermann stets die von den Privilegienwerbern nach §. 2 des erwähnten Patents eingelegten Original-Beschreibungen in dem eben genannten Institute einsehen kann, allgemein frey gegeben werde.

Vom k. k. kthr. Landes-Gubernium. Laibach am 22. October 1826.

Laut Eröffnung der k. k. allgemeinen Hofkammer hat Aloys Munding seine, mit a. h. Entschliebung vom 18. März 1821, auf die Erfindung einer mechanischen Journierschere, erhaltenes fünfzehnjähriges Privilegium freywillig zurückgelegt.

Welches zu Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 25. September d. J., Z. 27225, und mit Bezug auf die dießseitige Kundmachung vom 24. April 1821, Z. 7., hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. kthr. Landes-Gubernium. Laibach am 22. October 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliebung vom 6. May d. J. dem Mathias Zeitelberger und Ant. Sterk, Ersterer wohnhaft in Wien, Vorstadt neue Wieden Nr. 462, Letzterer Vorstadt Seimgrube Nr. 85, auf die Erfindung: die Backöfen so einzurichten, daß mit einer einzigen Feuerung zwey derselben erhitzt wer-

den können, und mittelst dieser Öfen, und mit Hülfe eines damit in Verbindung stehenden Dampfsapparates, alle Gattungen Brod (aus Mund-, Semmel-, Pohl- und Roggen-Mehl) zu erzeugen, mit der Ersparung eines Drittheils des Brennstoffes, der Zeit, der Arbeit und des Raumes gegen das gewöhnliche Verfahren, ein Privilegium auf die Dauer von zwey Jahren, und zwar nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 zu verleihen geruht.

Welches zu Folge hohen Hofdecrets vom 20. May und 22. August d. J., Z. 14475 u. 23912, mit dem Beyfalle zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die medicinische Facultät und die Direction des k. k. politechnischen Instituts die Ausfertigung und Kundmachung dieses Privilegiums als zulässig befunden haben, und die Erstere nur bemerkt, daß die Privilegiumswerber zu ihrer Flasche reines Zinn zu nehmen haben.

Vom k. k. kthr. Landes-Gubernium. Laibach am 27. September 1826.

Wien, den 16. October.

Gestern, um 1 Uhr Mittags, geruhten Se. k. k. Majestät, dem neu ernannten Ritter des goldenen Wlehes, Prinzen Friedrich Xavier zu Hohenzollern, Generalen der Cavallerie und Hofkriegsraths-Präsidenten, in der geheimen Rathskammer im Beyseyn der hier anwesenden mit der Ordens-Collane gezielten höchsten und hohen Glieder dieses Ordens, und Aufwartung des kaiserl. Hofstaates, die Ordens-Collane Allerhöchstselbst umzuhängen, worauf derselbe von Sr. Majestät dem Kaiser und allen anwesenden höchsten und hohen Ordens-Rittern, die vorgeschriebene Alcolade zu empfangen die Gnade hatte.

Se. k. k. Majestät haben durch Allerhöchste Entschliebung vom 3. October d. J., den in. österr. k. k. k. k. Appellations-Rath, Matthäus Edlen v. Rath, auf sein Ansuchen zu dem nieder-österr. Appellations-Gerichte zu übersehen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben durch Allerhöchste Entschlie-
ßung vom 12. October d. J., den nied. österr. Appella-
tionsrath, Hieronimus Freyherrn v. Auer, zum Prä-
sidenten des Stadt- und Landrechtes zu Salzburg aller-
gnädigst zu ernennen geruhet.

Triest, den 7. October.

Gestern um 11 Uhr Vormittag gerieth ein mit drey
Ruderern besetztes Boot in die größte Gefahr, bey ei-
nem entstandenen Sturm von den Wellen verschlungen
zu werden. Als der Befehlshaber der scillianischen Fre-
gatte Amalia, Raffaele Dalosa, die Gefahr bemerkte,
sandte er dem Boote sogleich eine Schaloupe zu Hülfe,
welche die Schiffbrüchigen sammt dem Boote rettete,
und erkerte an Bord seines Schiffes brachte, wo sie er-
quickt und mit neuen Kleidern versehen wurden.

(B. v. T.)

T y r o l.

Aus Lienz, vom 20. Sept. meldet der Bothe v.
Tyrol Folgendes: Die Feyerlichkeit bey der Preisver-
theilung an die hiesige Schulsjugend am 17. d. wurde
dadurch auf eine seltene Art erhöhet, daß der zwölfjährige
Mohrenknabe, Anton Zerghölla, echt orientalisck gekleidet,
mit vielem Anstande eine Anrede an die Versammlung hielt,
die allgemeine Nührung erregte. Sie drückte die freund-
gen Dankgefühle des jungen Afrikaners gegen den erha-
benen Monarchen, dessen Unterthan er nun ist, gegen
die Behörden, welche die Schulanstalten befördern, ge-
gen seine Lehrer, die sich dem Unterrichte der Schüler
mit so vielem Eifer widmen, und gegen seine zweyten
Ältern und Geschwister aus, die es, wie er sagt, nie
gereuen soll, einen schwarzen Sohn und Bruder aus
Afrika erhalten zu haben. Trefflich ist insbesondere jene
Stelle der Rede, wo der Knabe sagt: „Oft dachte ich
in diesem Jahre an die Zeit, wo ich als wilder Hirt
meiner Schafe, unter den Gestirnen meiner Heimath,
oder in der Hütte meiner Mutter gelagert, den Blick
der aufgehenden Sonne mit Hergenslust entgegen wandte,
und glaubte, dieß sey das einzige und schönste Licht;
doch nein; das schönere Licht ist jenes der christlichen
Religion, das mir erst in der Schule hell aufgegangen ist,
und durch dessen Strahlen ich Gott und Jesum Christum,
den er gesandt hat, erkenne; dieß Licht erhellet das Dun-
kel dieses Erdenlebens, und beleuchtet nicht nur eine
Weltkugel, sondern sogar das unermessliche Land der
Ewigkeit u. s. w.“

Großherzogthum Toscana.

Florenz, den 4. Oct. Auf hiesigem Plage wird
sehr viel Getreid für England aufgekauft, weshalb der

Preis desselben etwas in die Höhe gegangen ist. — Am
21. d. M. starb hier der k. russische Gesandtschafts-Secre-
tär, Fürst Raphael Dolgoruki in seinem 26 Jahre. Sein
Leichnam wurde nach Livorno gebracht, um dort auf
dem griechischen Kirchhofe beerdigt zu werden. (B. v. T.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Rom, den 7. October. Eine am 18. v. M. erschie-
nene Regierungs-Verordnung, welche zum Besten der
mit vielen Kindern begabten Familien Väter erlassen
wurde, befreyt die Väter, welche zwölf Kinder haben,
wenn auch dieselben nachher gestorben oder aus der älter-
lichen Verpflegung getreten wären, von der Zahlung
der Gemeindesteuern. Ein anderes Edict vom 23. Sept.
verordnet, daß Jeder, welcher immer im päpstlichen Ge-
biethe im Fache der Künste und Wissenschaften Werke
oder Kupferstiche herausgibt, so lange er lebt, das Ei-
genthumrecht auf selbe erhält, und binnen 12 Jahren
auch auf ihre Nachkommenschaft vererben kann.

(B. v. T.)

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 27. Sept. Am 22. d. wurden dem
verstorbenen k. k. Feldmarschall-Lieutenant Koller in der
Kirche della Vittoria zu Chiaja die feyerlichen Exequien
gehalten, denen die k. Räte, Staatsminister, Gesand-
ten, die österreichischen und neapolitanischen Generale
und viele andere angesehenen Personen beywohnten. Das
Regiment Kaiser Alexander, dessen Proprietär der Ge-
neral Koller war, war vor der Kirche aufgestellt, und
der Feldsuperior der hiesigen österreichischen Truppen,
Samprecht, hielt dem Verbliebenen die Leichenrede. —
In der Gemeinde Viccari, in der Provinz Capitanata,
richtete ein Wirbelwind, der sich in einen dichten Hagel
auflöste, den größten Schaden an; zwey Menschen wur-
den in einer Sekunde vom Vllh erschlagen.

R u s s l a n d.

Sicherm Vernehmen nach werden Ihre Majestäten
der Kaiser und die Kaiserinn, so wie alle übrigen Mit-
glieder der kaiserlichen Familie in den ersten Tagen des
Octobers wieder in P e t e r s b u r g eintreffen.

Der General Paskewitsch ist mit zwey Divisio-
nen, und der General Ilowaisky mit 20.000 Kosaken
nach der persischen Gränze beordert, um dort nähere Be-
fehle zu erwarten.

Russische Astronomen verkünden die Wiederholung
der außerordentlichen Kälte des Jahres 1812, wo die
stets heitern Herbsttage gleichfalls die Schreckens-Vor-
bothen der nachkommenden fürchtbaren Kälte und Nord-
Stürme waren.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 16. d. M. enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel den 29. Septem-ber“ Folgendes:

Die bereits früher über Smyrna hier eingetroffene Nachricht von den Gefechten, welche am 9., 10. u. 11. d. M. zwischen einer Abtheilung der Constantinopolitanischen Flotte, unter Anführung des Patrona-Beg (zweyten Admirals) und der, unter den Befehlen der Admiräle Miauli und Sachturi vereinigten Escadren der Griechen in den Gewässern von Mitylene zum Nachtheil der letztern Stadt gesunden haben, ist durch mehrere von dem Capudana-Pascha aus Phokäa (an der asiatischen Küste, am Eingang des Golfs von Smyrna), wo sich dieser Groß-Admiral seit dem 4. d. M. zur Ausbesserung seines Schiffes anhält, abgefertigte, am 23. d. M. hier angekommene Zataren bestätigt worden. Die Griechen verbrannten vergeblich drey Brander, verloren einen Dreymaster, welcher sank, und sechs ihrer Briggs wurden stark beschädigt. Sie schickten diese, mit einem Theile des Geschwaders, nach dem Hafen Vathi auf Samos, zogen sich nach Ipsara zurück, und hielten seither nur wenige Kreuzer zwischen dieser Insel und dem Golf von Smyrna.

Von der ersten Abtheilung der Constantinopolitanischen Flotte befinden sich fortwährend sechs Schiffe im Golf von Lepanto, und neunzehn im Hafen von Navarin, von welchen manchemahl einige Segel bis nach der Küste von Maina kreuzen. Erstere sechs Fahrzeuge, von Sali Bei befehligt, sind zur Disposition des Seraskiers (Reschid Pascha), die andern neunzehn, vom Kapudana-Beg (ersten Admiral der Flotte) commandirt, zur Verfügung Ibrahim Pascha's gestellt.

Die ägyptische Flotte lag, den letzten Nachrichten aus Alexandrien vom 25. August zufolge, noch immer daselbst vor Anker. Da sie bis dahin noch nicht ausgelaufen war, so zweifelt man, ob sie, wegen der Äquinoctial-Zeit, früher als gegen die Mitte Octobers unter Segel gehen dürfte.

Ibrahim Pascha hatte sich, nach den neuesten Berichten, wieder nach dem Süden der Halbinsel (Morea) gegen die Maina gewendet, und soll in den letzten Tagen des Augusts bis Marathonissi, am Golf von Kolothyia, vorgedrungen seyn. Seine Hauptmacht scheint er zwischen Mistra und Malvasia concentrirt zu haben.

Reschid Pascha war nach dem Siege bey Athen am 20. August nach den Dervenochoria (Dörfern

in den Gebirgspässen) vorgerückt, und hatte sich bey Megara gelagert, während Omer Pascha die Belagerung der Akropolis fortsetzte. Die Griechen, welche sich, nach dem misslungenen Versuche zum Entsatze dieser Festung, theils zu Lande über Eleusis nach dem Isthmus zurückgezogen, theils nach Salamis eingeschifft hatten, schmeicheln sich zwar, oder rühmen sich in ihren Zeitungen, baldigst einen neuen Angriff unternehmen zu können. Die Zeit wird lehren, ob sie dieß, nach der am 20. v. M. erlittenen Niederlage, und der dadurch, nach einstimmigen Berichten von Augenzeugen, unter ihren Truppen verursachten Entmuthigung, auszuführen im Stande seyn werden. Aus dem Munde solcher Augenzeugen hat man in Smyrna über den Hergang dieser Begebenheit Folgendes erfahren:

„Schon am 15. August war die Stadt Athen in die Hände der Türken gefallen, und Gura behauptete nur noch einige Posten außer dem Schlosse. Am folgenden Tage hatten die Rumeliotischen Capitäne, mit nahe an 5000 Mann, und die griechischen regulären Truppen an 600 Mann, ihre Landung bey Eleusis und im Piräus bewerkstelliget. Der Chef der Expedition, Karaisaki, verwarf den Vorschlag Fabvier's, den Angriff auf die in der Runde um Athen zerstreuten und im Ganzen nicht über 5000 Mann starken Türken, alsogleich zu unternehmen, und gab durch diese Zögerung dem Seraskier Zeit, sich vor Ueberraschung zu sichern und seine Kräfte zu sammeln. Am 17. rückten die Rumelioten, auf der sogenannten heiligen Straße aus der Ebene von Eleusis bis auf die Höhen vor, welche dieselbe von der Ebene von Athen scheiden, während Fabvier den Hügel von Munychia am Piräus besetzte. Auch an diesem Morgen waren die Rumelioten nicht zum weitem Vormarsch und eigentlichen Angriff zu bewegen, und Karaisaki stellte allen Beschwörungen Fabvier's die Äußerung entgegen, daß seine Leute nicht gewohnt seyen, in offenem Felde zu sechten. Inzwischen hatten sich die Türken gesammelt und waren ihrerseits am 18. gegen die von den Griechen besetzten Anhöhen vorgerückt. Es entspann sich ein hartnäckiges Gefecht, wobey die Griechen einige Vortheile errangen, in Folge deren sie bis zu dem Dorfe Chaidari in der Ebene von Athen vorrückten. In dieser Stellung waren sie, nachdem Omer Pascha mit 1000 Mann Fußvolk und 800 Reitern von Marathonzur Verstärkung des Seraskiers herbegeeilt war, am 20. August von den Türken mit vereinter Macht angegriffen. Die Rumelioten flohen, sobald sie die türkische Cavallerie ansah,

tig wurden, in eifriger Hast, um die Berge und die dort gemachten Steinaufwürfe zu erreichen; die sogenannten Taktiki oder regulären Truppen, welche sich verlassen sahen, folgten diesem Beispiele, warfen die Waffen weg, verließen ihre Officiere und ihre vier Kanonen aus englischer Fabrik, von denen drey (wie früher bey Karysto) bey den ersten Schüssen gesprungen waren und suchten den Piräus zu gewinnen. Die nachsehenden Reiter hieben an 100 Mann von den Griechen und einige dreyßig Philhellänen nieder, nahmen, was sie an Geschütz, Gepäck und Waffen fanden, und kehrten dann ganz ruhig wieder in's Lager zurück, gegen welches nur nicht die geringste Demonstration gemacht hatte."

Der französische Contre-Admiral de Rigny, dessen Fregatte in der Straße von Salamis vor Anker lag, war während dieser Vorgänge mit dem Grafen v. Harcourt (einem Abgeordneten des Pariser Philhellänen Comités) ans Land gestiegen, um von den Uferhellen dem Treffen zuzusehen. Er sandte, sobald er dessen Ausgang gewahr wurde, Boote nach Eleusis, um wunden, ärztliche Hülfe zu bringen, und so groß war der Schrecken der Griechen, daß die Mannschaft dieser Boote mit den Waffen in der Hand die Andrängenden zurückweisen mußte, um die Verwundeten aufnehmen zu können. Was von Rumelioten nicht nach Salamis überschiffen konnte, warf sich in die Gebirge des Ikhmus. Die Taktiki retteten sich aus dem Piräus ebenfalls nach Salamis; ihr Gef aber, der Oberst Fabvier, ward an Bord des französischen Admirals aufgenommen. Tags darauf stattete dieser Admiral dem Seraskier in seinem Lager vor Athen einen Besuch ab, und verwendete sich für mehrere Philhellänen, welche verwundet in die Hände der Türken gefallen waren. Der Seraskier nahm keinen Anstand, dem Ansuchen des Hrn. de Rigny zu willfahren, und schenkte ihm diese Gefangenen. Dieser Admiral und Graf d'Harcourt besuchten mit dem Seraskier die Stadt, worin sich die Türken in völliger Ruhe festgesetzt hatten. Als am 22. der Seraskier mit Omer Pascha den Besuch des Admirals erwiderte, traf er an Bord desselben mit Karaiskaki und Fabvier zusammen.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 18. October 1826.

Hr. Joseph Moriz Ritter v. Pistor, Registrator der k. k. k. k. Prov. Staatsbuch., von Warburg; Hr. Beran, Dr. der Medicin, von Cilli, beyde nach Triest. — Hr. Aloys Voglayen, Genfal, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joseph Duedich, Handlungs-Agent, von Wien nach Triest.

Den 20. Frau Josepha v. Walbrunn, geb. Prinzessin Thurn u. Taxis, Rittmeisters-Gemahlinn, von Mailand nach Wien. — Hr. Nicolaus Vergattini, Concepts-Practicant bey dem k. k. Fiscalamte in Triest, von Triest nach Grätz. — Hr. Barnabas Vincenz Gambelli, Gutsbesitzer, von Mailand nach Wien. — Hr. Vincenz Bisny, Handelsmann, u. Hr. Joseph Schranzhofer, öf-

tentlicher Handlungs-Compagnon, beyde von Triest nach Wien.

Abgereist den 18. October.

Hr. Franz Gregel, Handelsmann, nach Wien.

Cours vom 18. October 1826.

Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 90 5/8
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 45 1/4

Verloste Obligationen u. Ara. { zu 5 v. H. } —
rial-Obligationen der Stände { zu 4 1/2 v. H. } —
von Tyrol { zu 4 v. H. } 72 2/5
{ zu 3 1/2 v. H. } 63 7/20

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.) 133

detto detto 1821 für 100 fl. (in C. M.) 115

Obligationen der allgem. und ungar. Postämter zu 2 3/4 v. H. (in C. M.) 30 1/4

(Ararial) (Domest. C. M.) (C. M.)

Obligationen der Stände
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz. { zu 3 v. H. } —
{ zu 2 1/2 v. H. } —
{ zu 2 1/4 v. H. } —
{ zu 2 v. H. } 34 1/5
{ zu 1 3/4 v. H. } —

Bank-Actien pr. Stück 1082 7/10 in Conv. Münze.

Wechsel-Cours.

(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr. { 138 3/4 } 2 Mon.
{ — } 6 Woch.
Ungsb. für 100 Guld, Curr. Guld. { 100 1/8 } Uso.
{ — } 2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. f. Guld. { 100 1/4 } 2 Mon.
{ — } i. d. Messe.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Nthlr. { 146 Br. } 2 Mon.
{ — } 6 Woch.
London, Pfund Sterling . . . Guld. { 10-6 Br. } 2 Mon.
{ — } 3 Mon.
Paris, für 300 Franken . . . Guld. { 118 5/8 Br. } f. Sicht.
{ — } 2 M.

Cours der Geld-Sorten.

Kaiserl. Ducaten 53,8 pr. Ct. Agio.
Ducaten al marco 53,8 pr. Ct. Agio.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Schleusen:

Den 23. October: 2 Schuh 7 Zoll ober der Schleusenbettung.